

Ergänzungen und Berichtigungen zu problemschach von Werner Sidler 1968

- S. 7 Das Beispiel zur Abfangidee von Alphonse Grunenwald (#4) hat 8 mögliche Anfangszüge:
1.b3 1.c3 1.La6 1.Lb5 1.Le2 1.Lf1 1.Tb5 1.Td5



Der Vorgänger von Josef Halumbirek ist besser
(Wiener Schachzeitung 1928)

#4 (5+2)

Lösung:

1.Tf5 Sg7 2.Te5 S~ 3.TxS Kxa2 4.Ta..#

- S. 22 Beim Beispiel von Carl Eckhardt zum Anti-Cheney-Loyd gibt es 8 mögliche Anfangszüge:
1.K~ 1.e3 1.Le3 1.Lf2
Ferner hat die beabsichtigte Lösung zerstörerische Duale: 1.Lf2 b6 2.e3 / Le1 / Lg3 / Sxb6
Verbesserungsideen vergl. beim Kommentar zum ‚kritischen Zug‘ (betr. S. 51 des Buches).
- S. 34 Druckfehler bei der Lösung zum Zweizüger von Giorgio Guidelli
1.Dc3! (droht 2.De1#), nicht 2.Dc2+ wegen Sxc2!
- S. 35 Druckfehler bei der Lösung zum Zweizüger von Eric M. Hassberg
1.Dxd3 (droht 2.Txc4#) nicht 2.Tb3+ wegen Kxa4 oder Kxc5
- S. 37 Die Forderung ist natürlich ein h#3, wie aus der Lösung hervorgeht (Stichwort = Bahnung)
- S. 42 Vorgänger zum Dreizüger von Jaques Fulpius: Poul Rasch Nielsen, Skakbladet 1942
(um Diagonale a1-h8 gespiegelt; vergl. PDB der Schwalbe: [P1128299](#)).
Zur Vermeidung der Mattduale existiert eine Version von Steven B. Dowd (The Urals
Problemist 2006, PDB der Schwalbe [P1122210](#)): **Drehung um 90°** (d.h. wKb1) **+wBa5**
- S. 43 Das Schema von Wilhelm Karsch hat 6 mögliche Anfangszüge:
1.Sc7+ 1.Db7+ 1.Db6 1.e4+ 1.c4+ 1.d3
- S. 44 Beim 5-Züger von Gabriel Léon-Martin geht auch 1.Sc7 usw. gem. Autorlösung;
zudem ist die Aufgabe nach dem thematischen Läuferzug in die Brettecke stark dualistisch:
1.Sb6 La1 2.Ld3 / Le4 / Lf5 / Sc4 / Sd7 / Sc8



Ein besseres Beispiel zum Thema Kling / Anti-Kling
zeigt André Chéron (L'Illustration 1936)

#5 (5+2)

Lösung:

1.Sc2 (droht 2.Td8+ Kb7 3.Sb4 4.Tb8#) La8
2. Sb4/Td8+? Kb7 3.Td8/Sb4 patt
daher 2.Td6! Lc6 3.Td8+ nebst 4.Sb4 und 5.Tb8#
2. .. Kb7 3.Sb4 Kc8 4.Td8+ Kb7 5.Tb8#

- S. 48 Der Preisträger von Wilhelm Massmann hat gemäss ‚yacpdb‘ [#76001](#) eine Nebenlösung:
 1.f8=L! (droht 2.Kc8 Sd6+ 3.Lxd6 nebst 4.Db7#)
 1. ... Kb8 2.Ld6+ Ka7 3.Kc7 S~ 4.Da5#
 1. ... Sd6 2.Kxd6 nebst 3.Kc6 und 4.Db7#

- S. 51 Die Definition zum **kritischen Zug** ist unpräzise. Genauer ist folgende Formulierung:
 „Ein auf seiner Wirkungslinie ziehender Langschrittler **überschreitet ein Feld**, auf dem er
 später nützlich verstellt werden kann.“

Die untenstehende Verbesserung der Aufgabe von Carl Eckhardt (vergl. S. 22) zeigt einen
 solchen Kritikus : #4 (10+9)



1.Lg1 b6 2.e3 Kc5 3.Txc7+ Sxc7 4.Txc7#
 (1. ... Sb6 2.Lxb6 cxb6 3.e3 Kc5 4.Tc7#)

Unschön ist die Schlagflucht im Schlüsselzug;
 dies liesse sich vermeiden mit dem Versetzen des
wLd4→e3, ferner **-wBf5, -sBf6** (9+8)

Jetzt zeigt sich, wie wichtig die genaue Definition ist:
 gemäss Formulierung im Buch von Werner Sidler
 wäre der Schlüssel (1.Lg1) auch so ein ‚kritischer Zug‘
 (Brauchbarmachung des Schnittpunktes für eine
 Verstellung), gemäss obiger Fassung hingegen nicht.

- S. 55 Die Aufgabe von Henry Turton hat Nebenlösungen (1.Lb4 b1=D / cxb4 2.Da3+ / Dg1+
 oder 1.Dg1+ Ka2 2.Lb4 cxb4 3.Da7#). Dieser Weg der wD nach a7 lässt sich auf
 verschiedene Arten unterbinden: **+wBg2** (nach Franz Palatz →Siehdnel: Problemschach)
 oder **+wBf2** (AB) oder **+wBb6** (Gary Kevin Ware: chessproblem.net)

- S. 57 Bei der berühmten Mansube muss es heissen: „**Das Matt der Dilaram**“.
 Dilaram ist ein weiblicher, orientalischer Vorname. Der Sage nach war Dilaram die Lieblings-
 frau eines Sultans, der als leidenschaftlicher Schachspieler sogar um sie spielte. Als er - mit
 den weissen Steinen spielend - drauf und dran war zu verlieren, flüsterte sie ihm ins Ohr:
 „Opfere deine Türme und rette dein Weib!“

- S. 58 Laut PDB der Schwalbe gibt es dazu einen Vorgänger aus dem 13. Jahrhundert! ([P1264893](#))

- S. 63 In der Stellung gemäss Diagramm hat die Aufgabe mehrere störende Duale:
 z.B. 4.Df4 Nh7 5.Df6 Ne1 6.Df3 Nb7 7.Dd3 Nh4 8.Dd2 Nb7 9.Da5+ Nxa5#
 Korrektur mittels Versetzen des **sBc4 nach e3** (vergl. Schwalbe April 2017, S. 119);
 Lösung: 7.De1! Nh4 (Ne7? 8.Da5+!) 8.Dd2 Nb7 9.Da5+ Nxa5#

Die Entwicklung im Märchenschachbereich in den letzten 50 Jahren ist enorm!
 Interessierten ist das **Märchenschachlexikon der Schwalbe** empfohlen,
 zu finden unter: <http://www.dieschwalbe.de/lexikon.htm>

- S. 69 Bei der Definition zum Mustermatt fehlt die Ergänzung, dass **Doppelschachs erlaubt** sind.



In diesem Sinne zeigt nebenstehendes Beispiel
 von Valery Barsukov (Gaudium 2016)
 2 Mattbilder mit Mustermatt und Doppelschach :

h#3 2 Lösungen (4+4)

- 1) 1.Lc4 Tf8 2.Kd3 Tf5 3.De2 Td5#
 2) 1.Ld3 Lf5 2.Lc2 Ld7 3.Kd3 Lb5#

- S. 70 Das Beispiel zum Mongrédién-Thema hat einen sinnstörenden Dual in der Hauptvariante nach 1.Lg3 Tf4 geht auch 2.Sxb6 (droht 3.Dd5+ 4.Dxd6#) Td4 3.Dd7+ nebst 4.Dc7+



Nebstehende Aufgabe von Alfred W. Mongrédién gilt als eigentliche Stammaufgabe zu diesem Thema, bei welchem die s Themafiguren mittels fortgesetzter Verteidigung auf den Brennpunkt gelenkt werden.

#3 (Hamburgischer Correspondent 1925)

Lösung: 1.Te2! Zzw.

1. .. T~ 2.Sf6# 1. .. Tf5 2.Lc6 Se~ 3.Sd6#

1. .. Se~ 2.Sd6# 1. .. Sf5 2.Te6 T~ 3.Sf6#

- S. 75 Laut ‚yacpdb‘ gibt es eine Verbesserung (<http://yacpdb.org/#189190>) dieser Aufgabe von Wilhelm Massmann zur Vermeidung der Kurzlösung 1.Kxb2 Th3 2.Tc4+ Kb5 3.Tb4#:

wBd5→e5, wBf6→e3, wBh2→f2, sTh6→f3, sSb2→e1 (Essener Anzeiger 1923)

Lösung: 1.d4! (droht 2.Sc5+ 3.Tb3#) Txe3 2.Txe3 Sd3 3.Lxd3 K~ 4.Lb5#

- S. 76 Ado Kraemers Aufgabe hat einen Dual: 1.Tc8 Txc8 **2.Te2** (droht Te8+) Tf8 3.Dc5 4.Te8. Es gibt eine spätere Korrektur: **wTf2→b2, sBg3→c2, +sSg1, +sBa6, +sBb7** #5.

Lösung gemäss Autor (1.Tc8 Txc8 2.Txc2 Txc2 3.De2 Txe2 4.Kh1) mit folgender Nebenvariante: 1. .. g6 2.Txf8+ Kg7 3.Tg8+ Kxf7 4.Dd5+ Ke7 5.Txb7#

- S. 89 Gabriel Baumgartner ist ein Pseudonym von Odette Vollenweider

- S. 94 Dieser Römer von Bernhard Schauer ist nebenlösig:

1.Lc4 Tf5 2.Ld3 Txa5+ 3.Kb1 Ta4 4.Le2 g1=D 5.Lxg1 Tb4 6.Txb4 (1. .. Td7 2.Lb5 ...)

Unklar ist, was der Autor mit dem sBe3 beabsichtigte. Gemäss Analyse hat er in der Autorlösung keine Funktion, andererseits ermöglicht er erst die Nebenlösung (ohne Be3 folgt auf 4.Le2 Ta3!). Daher Korrektur: **-sBe3** (nach Werner Kaufmann →<http://yacpdb.org/#188318>).

- S. 96 Im Problem von Franz Sackmann geht es nach dem thematischen 1.Td7 g3 kürzer:

2.Le4+ (bzw. 2.Lf5+ oder 2.Lg6+) Kxe2 / Kc3 3.Lf3 / Dd4#

Dies kann wie folgt verhindert werden: **+wBf3 wBg2→g4 sBg4→g6**

- S. 105 Die Miniatur von Franz Palatz hat 2 NL : 1.Kb5 f5 2.Te7+ Kc8 3.Kb6 Sf6 4.Tc7+ 5.Td8# und 1.Ted8 (droht 2.T8d7+ Kc8 3.Kb6) Sf8 2.Txf8 3.Ta8 4.Tdd8 5.Tac8#

Korrektur: **W: Ka5,Td1,Te7 S: Kc6,Sh8,Ba6,c4** Lösung: 1.Ta7 Sf7 2.Txf7 c3 3.Ta7.

- S. 108 ‚Dual minor‘ in der Studie von Mark Liburkin. Nach 1.Kc8 Lg4+ 2.Txg4 Lxb6 geht auch **3.Tb4**. Fortsetzung z.B. 3. ..d2 4.Ta4+ La7 5.Tb4 d1=D 6.Tb8+ Lxb8 patt, wie in der Autorabsicht.

- S. 109 Der Oneliner von Nils Hoeg geht auch mit Zugumstellung: 2.Dxe2 3.Kf3

Interessant ist folgende Version (nach Rudolf Garraux, Nationalzeitung Basel, 1923) :

e2 = sSpringer #3 1.Db8? Sc3! 1.Dh8!

- S. 111 Das Tempoduell von Erwin M.H. Guttmann ist dualistisch: **4. Df5** Le6 / Lc4 5.Dd3 / Dd7+

- S. 112 Diese Aufgabe von Arthur Klinke hat es ins FIDE-Album geschafft; dabei wurde übersehen, dass es ‚brachial‘ auch in 4 Zügen geht : 1.Dxd8 Txd8 2.Lxd3+ Txd3 3.Sf6+ Kf4 4.Sxd3#



Der gleiche Autor publizierte 1920 in der ‚Breslauer Volkswacht‘ (Vergl. <http://yacpdb.org/#369202>) einen Dreizüger, welcher die Treffpunkt-Thematik schön aufzeigt. Zur Vermeidung eines störenden Duals (2.Df7) in der ursprünglichen Fassung, nebenstehende Version (AB) dieses Problems (#3):

1.Tf5! (droht 2.Txh5#)

1. .. Sxf5 2.Dd5 (droht 3.Dh1#) exd5 3.Sxf5#

2. .. Sxg3 3.Dg5 / Lg5#

1. .. exf5 2.De2 (droht 3.Dxh5#) Sxe2, Sf3 3.Sxf5#

- S. 112 Ein Beispiel für das Treffpunktthema ohne weisses Opfer ist die Aufgabe von Josef Halumbirek S. 125 in diesem Buch.
- S. 122 Otto Blathy hat bei dieser Seeschlange Duale bewusst in Kauf genommen: Nach jedem Bauernschlag kann entweder der wK den Platz wechseln, oder der wL macht einen Wartezug. Zum Beispiel geht nach 8.Lxc3 auch 9. L~ Kh7 10.Lg7 ... Ein ungerades Mal spielt Weiss diese Läuferzüge und erreicht so die gewünschte Stellung mit wKf7 beim Schlag des letzten Bauern im 51. Zug. Der Schluss dieser Aufgabe ist mehr Studie als Mehrzüger. Selbst der Autor hat den kürzesten Weg nicht gefunden! Das Endspiel nach 56.Kxg5 Kg7 dauert gemäss der Endspieldatenbank von Nalimov noch 18 Züge, d.h. die Aufgabe ist ein **#74**. z.B. 57.Kh4 Kh6 **58.g5!** Kg6 59.Kg4 60.Kxg3 Kg7 61.Kg4 Kg6 62.Kf4 Kg7 63.Kf5 Kf7 64.g6+ Kg7 65.g3 (nicht g4?) Kf8 66.Kf6 Ke8.
- S. 123 Der Dreizüger von Theodor de Jongh hat im thematischen Abspiel einen störenden Dual: nach 1.Lxe2 Lb3 geht auch 2.Dd2
Dies lässt sich verhindern mit **sBc5 →c6 und sSa7 →b8** (ferner **-sBg5** der nicht nötig ist) 2.Dd2? wird so widerlegt mit 2. .. Ld5!
- S. 124 Der kleine Dual 3.Da1+ kann auf Kosten der Miniaturform mit **+sBc3** verhindert werden.
- S. 134 Das Problem von Wolfgang von Pittler hat eine Nebenlösung:
1. Sg7+ Lxg7 2.Dxg7 (droht 3.Dxh7#) Tf3 / S7~ 3.Sxd4 / Dg5 #
- S. 142 Im 4-Züger von Hans Selb findet sich ein störender Dual: nach 1.Le7 Lg7 geht auch 2.Txb7 (droht 3.Ld6#) Tc6 3.Sd6 (droht 4.Sf7#) Tc4+ 4.Sxc4#